

LANDTAG DES
FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

P



JAHRESBERICHT 2019

**DER DELEGATION FÜR DIE
EWR/EFTA-PARLAMANTARIERKOMITEES**

**Parlamentarierkomitee
der EFTA-Länder (CMP)**

**Parlamentarierkomitee
der EWR/EFTA-Staaten (MPS)**

**EWR- und EU-
Parlamentarierkomitee (JPC)**

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees	3
2.	Die liechtensteinische Delegation	4
3.	52. Meeting des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees am 13. März 2019 in Strasbourg	4
4.	Arbeitsbesuch des EFTA-Parlamentarierkomitees vom 22. bis 26. April 2019 in Seoul, Südkorea	6
5.	118. EFTA-CMP-Meeting, 60. EFTA-Ministertreffen und 20. Joint Meeting mit dem Konsultativkomitee am 24. und 25. Juni 2019 in Malbun	9
6.	Arbeitsbesuch beim neuen Europäischen Parlament am 9. Oktober 2019 in Brüssel	11
7.	53. Meeting des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees am 30. und 31. Oktober 2019 in Vaduz	12
8.	119. EFTA-CMP-Meeting und weitere Treffen des EWR/EFTA- Parlamentarierkomitees am 19. und 20. November 2019 in Brüssel	14
9.	Zusammenarbeit	16
10.	Kostenaufwand der Delegation	17
11.	Schlusswort und Antrag	17

1. EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees

Mit dem Jahresbericht 2019 der EWR/EFTA-Parlamentarierdelegation wird der Hohe Landtag über die Sitzungen der Parlamentarierkomitees sowie über die Entwicklungen in diesen Gremien und in der Vertragsgemeinschaft informiert.

Das Fürstentum Liechtenstein ist in den folgenden drei Parlamentarierkomitees mit jeweils zwei stimmberechtigten Abgeordneten vertreten:

- Parlamentarierkomitee der EFTA-Länder
Committee of Members of Parliament of the EFTA Countries (CMP)
- Parlamentarierkomitee der EWR/EFTA-Staaten
Committee of Members of Parliament of the EFTA States (MPS)
- Gemeinsames EWR- und EU-Parlamentarierkomitee
Joint Parliamentary Committee (JPC)

Im Parlamentarierkomitee der EFTA-Länder (CMP) sind Parlamentarier aus Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz vertreten. Das Komitee befasst sich mit Fragen, welche die EFTA als Ganzes sowie Drittlandbeziehungen der EFTA betreffen. Dazu nehmen die Delegierten auch an Treffen mit Parlamentariern anderer Staaten teil, insbesondere mit Delegierten von EFTA-Vertragsstaaten sowie mit Vertretern aus Ländern, mit denen sich die EFTA in Vertragsverhandlungen oder die EU in Beitrittsverhandlungen befindet. Das Parlamentarierkomitee der EFTA kommt in der Regel mehrmals jährlich zusammen. Dabei trifft es jährlich auch den EFTA-Ministerrat und einmal pro Jahr das Konsultativkomitee der EFTA. Letzteres setzt sich aus Vertretern der Sozialpartner sämtlicher Mitgliedsländer zusammen.

Mit dem Inkrafttreten des EWR wurde 1994 zusätzlich das Komitee der Parlamentarier aus den EWR/EFTA-Staaten (MPS) gebildet. Dieses befasst sich im Speziellen mit Fragen des EWR und gibt Stellungnahmen zu Angelegenheiten des EWR ab. Jährliche Treffen finden hierzu seit 2009 mit dem Ständigen Ausschuss der EWR/EFTA-Minister statt. Norwegen ist im MPS mit sechs, Island mit vier und Liechtenstein mit zwei Parlamentariern vertreten. Die Schweizer Delegation hat in den Meetings des MPS Beobachterstatus. Zusätzlich finden seit 2011 sporadische Treffen mit dem am 22. Juni 2010 gegründeten informellen EWR/EFTA-Forum für Lokale und Regionale Behörden statt.

Das Gemeinsame EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC) besteht sowohl aus Mitgliedern der nationalen Parlamente der EWR/EFTA-Staaten wie auch aus einer Delegation des Europäischen Parlaments. Die Schweiz verfügt in diesem Gremium über einen Beobachterstatus. Das JPC ist nicht direkt in das EU-Beschlussfassungsverfahren involviert, kann aber in der Vorphase indirekt, zum Beispiel über die Verabschiedung von Resolutionen, am EU-Rechtsetzungsprozess mitwirken (Decision Shaping). Durch den Dialog und die Beratung trägt das Komitee zu einem besseren Verständnis zwischen der Europäischen Union und den EFTA-Staaten bei. Dazu nehmen auch Vertreter des EWR-Rats, des Gemeinsamen EWR-Ausschusses und der EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) zwecks Informations- und Meinungs-

austausch an den Sitzungen teil. Das Komitee tritt üblicherweise zweimal im Jahr zusammen.

2. Die liechtensteinische Delegation

Die liechtensteinische Delegation für die EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees setzt sich seit der Eröffnungssitzung des Landtags vom 30. März 2017 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Abg. Elfried Hasler, Delegationsleiter
- Abg. Harry Quaderer, ordentliches Mitglied
- Abg. Manfred Kaufmann, stellvertretendes Mitglied
- Stv. Abg. Michael Ospelt, stellvertretendes Mitglied
- Sandra Gerber-Leuenberger, Delegationssekretärin

3. 52. Meeting des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees am 13. März 2019 in Strasbourg

Delegation und Teilnehmer

Am 52. Meeting des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees waren die Landtagsabgeordneten Elfried Hasler (Delegationsleiter) und Harry Quaderer sowie die Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Neben den liechtensteinischen Delegierten nahmen Abgeordnete aus Island und Norwegen teil. Schweizer Parlamentarier waren als Beobachter anwesend. Seitens des Europäischen Parlaments konnten Abgeordnete aus Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Schweden, Frankreich und Belgien begrüsst werden.

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Entwicklungen im EWR-Abkommen, der Brexit, das System der Sozialversicherungen und die bevorstehenden Europawahlen. Den Vorsitz führte der isländische Abgeordnete Smári McCarthy.

Entwicklungen des EWR-Abkommens

Über das Funktionieren des EWR-Abkommens sprachen die liechtensteinische Botschafterin Sabine Monauni in ihrer Eigenschaft als EFTA-Vorsitzende des Gemeinsamen EWR-Ausschusses, Augustin Varnav seitens des rumänischen Vorsitzes der EU sowie Claude Maerten vom Europäischen Auswärtigen Dienst.

Botschafterin Monauni hob in ihren Ausführungen das 25-Jahr-Jubiläum des EWR-Vertrags und die damit einhergehende Würdigung des EWR hervor. So trafen am 22. März die Regierungschefs der EWR/EFTA-Staaten auf Einladung von EU-Ratspräsident Donald Tusk mit den Staats- und Regierungschefs der Europäischen

Union zusammen. Weiter informierte die Botschafterin über den bevorstehenden Brexit, welcher nach wie vor die unmittelbarste Herausforderung sei. Das Austritts-abkommen, welches die EWR/EFTA-Staaten mit dem Vereinigten Königreich abgeschlossen haben, werde nur unterzeichnet und in Kraft gesetzt, wenn auch eine Einigung zwischen der EU und UK zustande komme. Für den Fall eines No-Deal-Szenarios wurde ein separates Bürgerrechtsabkommen zwischen den EWR/EFTA-Staaten und UK ausgehandelt.

Claude Maerten hielt in seinen Ausführungen fest, dass das EWR-Abkommen gut funktioniere und ein grosser Erfolg sei. Zu den grössten Herausforderungen zähle noch immer der anhaltende Rückstau an Rechtsakten (Backlog). Dadurch entstehe ein Regulationsgefälle, das dem Homogenitätsziel des EWR als gemeinsamen Markt widerspreche.

Bericht «Annual Report of the EEA Joint Committee 2018; The Functioning of the EEA Agreement»

Der Bericht wurde von den Berichterstattern Smári McCarthy (Island) und Jørn Dohrmann (Dänemark) vorgelegt. In der verabschiedeten Resolution nimmt das Gemeinsame EWR- und EU-Parlamentarierkomitee zur Kenntnis, dass die Anzahl EWR-relevanter Rechtsakte, die in das EWR-Abkommen inkorporiert worden sind, im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 um 16% abgenommen haben. Das Komitee bedauert, dass der Backlog (die Anzahl EWR-relevanter Rechtsakte, die noch nicht in das EWR-Abkommen inkorporiert worden sind) im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 6% zugenommen habe. Weiter bedauert das Komitee, dass die Zahl der noch ausstehenden Rechtsakte im Jahr 2018 so hoch gewesen ist wie seit vielen Jahren nicht mehr, und bekräftigt das gemeinsame Interesse der EU und der EWR/EFTA-Staaten an der rechtzeitigen Übernahme dieser Rechtsakte und fordert den Gemeinsamen EWR-Ausschuss nachdrücklich auf, die Bemühungen um einen dauerhaften Abbau des Rückstands fortzusetzen.

Weiter begrüsst das Gemeinsame EWR- und EU-Parlamentarierkomitee die Übernahme wichtiger Rechtsakte im 2018. Insbesondere die Übernahme der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), welche durch die rechtzeitige Übernahme im gesamten EWR simultan in Kraft treten konnte. Darüber hinaus nimmt das Komitee zur Kenntnis, dass die EWR/EFTA-Staaten im Jahr 2018 13 Kommentare eingereicht haben, was im Vergleich zu den Vorjahren eine hohe Zahl ist. Das Komitee ermutigt die EWR/EFTA-Staaten, das Instrument des «Decision Shaping» weiterhin zu nutzen.

Das Gemeinsame EWR- und EU-Parlamentarierkomitee unterstreicht in der Resolution, dass ein Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union einen direkten Einfluss auf das EWR-Abkommen und die EWR/EFTA-Staaten haben wird, und ermutigt die Fortsetzung eines engen Dialogs zwischen den EWR/EFTA-Staaten und der EU, um die weitere Homogenität im EWR zu gewährleisten. Die Resolution wurde einhellig verabschiedet.

Koordination der Sozialversicherungssysteme

Im Dezember 2016 legte die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Änderung der Regeln zur Koordination der Sozialversicherungssysteme vor. Der Vorschlag ist Teil des Arbeitsmobilitätspakets und soll sicherstellen, dass die Koordinierung der Sozialversicherungssysteme den aktuellen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten in der Europäischen Union entspricht. Die EU-Abgeordneten Helga Stevens und Sven Schulze, beide Schattenberichtersteller des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten, informierten über den aktuellen Zwischenstand der Diskussion und anstehende Fragen. Der Vorschlag ist für EWR/EFTA-Staaten und ihre Bürger, die im gesamten EWR leben und arbeiten, von grösster Bedeutung. Diskussionspunkte bilden insbesondere die Exportierbarkeit und die Koordination von Arbeitslosenversicherungsleistungen für Grenzgänger sowie der Export von Familienleistungen. Beide Themen sind für Liechtenstein mit einem hohen Grenzgängeranteil von sehr grosser Bedeutung.

Europäische Wahlen 2019

Am 26. Mai 2019 waren rund 400 Mio. wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger in den 27 EU-Mitgliedstaaten aufgerufen, ein neues Europäisches Parlament zu wählen. Jaume Duch Guillot, Generaldirektor im EU-Parlament, machte Ausführungen über die Spitzenkandidaten und über den Fahrplan nach den Wahlen bis zur Bestellung einer neuen EU-Kommission.

4. Arbeitsbesuch des EFTA-Parlamentarierkomitees vom 22. bis 26. April 2019 in Seoul, Südkorea

Delegation und Teilnehmer

Liechtenstein war an diesem Arbeitsbesuch durch die Landtagsabgeordneten Elfried Hasler als Delegationsleiter und Harry Quaderer sowie die Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Neben den liechtensteinischen Delegierten nahmen Parlamentarierdelegationen aus den weiteren EFTA-Staaten Norwegen, Island und der Schweiz teil. Ebenfalls waren zwei Mitglieder des EFTA-Beratungsausschusses als Beobachter anwesend.

Allgemeines

Die EFTA-Staaten haben am 15. Dezember 2005 in Hongkong ein Freihandelsabkommen mit der Republik Korea unterzeichnet. Das Übereinkommen trat am 1. September 2006 für Korea, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz sowie am 1. Oktober 2006 für Island in Kraft.

Das Freihandelsabkommen deckt alle wichtigen Bereiche der Handelsbeziehungen ab, einschliesslich Warenhandel, Handel mit Dienstleistungen, öffentliches

Beschaffungswesen, Wettbewerb und geistiges Eigentum. Für die Überwachung des Abkommens wird ein Gemischter Ausschuss eingesetzt, und ein Kapitel sieht Streitbeilegungsverfahren vor. Darüber hinaus haben die EFTA-Staaten und Korea bilaterale Abkommen über landwirtschaftliche Grunderzeugnisse geschlossen.

Der gesamte Warenhandel zwischen den EFTA-Staaten und Korea belief sich 2018 auf USD 8 Mia. Liechtenstein exportierte direkt Waren im Wert von CHF 29 Mio. nach Korea. Die Importe aus Korea nach Liechtenstein betragen im gleichen Zeitraum CHF 15 Mio. Zu den wichtigsten Exporten der EFTA nach Korea gehörten mechanische Maschinen, Uhren, pharmazeutische Produkte, Edelmetalle, verschiedene Instrumente und Meeresfrüchte. Die wichtigsten Importgüter aus Korea waren Stahlkonstruktionen für Öl- und Gasplattformen, Schwimm- und Tauchplattformen, Fahrzeuge, Schiffe sowie elektrische und mechanische Komponenten. Seit dem Inkrafttreten des Freihandelsabkommens im Jahr 2006 hat Korea mehr als 200'000 Fahrzeuge sowie 9 Mio. Mobiltelefone in die EFTA-Staaten exportiert. Die Schweiz hat in diesem Zeitraum 9 Mio. Uhren nach Korea exportiert.

Ziel des Arbeitsbesuchs

Ziel des Arbeitsbesuchs war es, die Bemühungen der EFTA-Staaten um die Vertiefung und Erweiterung der Handelsbeziehungen zu Korea durch eine Aufwertung des derzeitigen Freihandelsabkommens zwischen beiden Parteien zu unterstützen. Die EFTA ist insbesondere an einem verbesserten Zugang für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fisch sowie für Finanzdienstleister interessiert.

Verschiedene Treffen

In Seoul fanden Gespräche mit koreanischen Regierungs- und Parlamentsmitgliedern sowie mit Vertretern von nationalen Dachverbänden statt. Die Delegation traf sich mit **Yeo Han-Koo, stellvertretender Minister für Handelsgespräche im Ministerium für Handel, Industrie und Energie**. In der Sitzung bekräftigte die Delegation das Interesse der EFTA-Staaten an der Modernisierung des Freihandelsabkommens zwischen der EFTA und Korea. Sie unterstrich, dass der Abschluss des Abkommens sich als sehr vorteilhaft für alle Beteiligten erwiesen habe, da alle stark auf Handel und offene Märkte angewiesen seien. Der Minister räumte während des Gesprächs ein, dass die offenen und starken Volkswirtschaften von Korea und den EFTA-Staaten ähnliche Interessen im internationalen Handel haben und dass es Raum für Synergien gebe. Weiter führte er aus, dass eine Modernisierung grundsätzlich wünschenswert wäre, Korea aber in den vergangenen Jahren mit anderen Verhandlungen sehr beschäftigt war (Revision des Korea-USA-Abkommens, Umsetzung des EU-Abkommens, Brexit, Verhandlungen mit China und Japan). Er unterstrich, dass die Überarbeitung des Abkommens zwischen Korea und den USA schnell und reibungslos erfolgen konnte, da die Landwirtschafts- und Fischereisektoren ausgenommen worden waren. Diese beiden Sektoren seien derzeit in Korea sehr umstritten insbesondere im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Verlangsamung und der Tatsache, dass nicht alle Bevölkerungsgruppen vom Freihandel profitieren können. Er

betonte, dass es einen Weg in Richtung Modernisierung geben könnte, sofern die EFTA die Bereiche Landwirtschaft und Fischerei auslassen würden.

Ein Treffen fand mit **Kim Hee-song, Generaldirektor für Handelsgespräche im Außenministerium**, statt. Kim Hee-song erklärte, dass sich Korea in den letzten Jahren an den Verhandlungen über verschiedene Freihandelsabkommen beteiligt habe. Es sei einfacher, neue Abkommen auszuhandeln, als sie zu modernisieren. Dabei unterstrich er, dass für eine Modernisierung mehrere Bedingungen erfüllt sein müssten wie das Gleichgewicht von Interessen und das Erlangen politischer Unterstützung, welche sowohl auf der Nachfrage koreanischer Unternehmen als auch auf der Akzeptanz durch die Zivilgesellschaft beruht.

In der Nationalversammlung wurde die Delegation von **Hong Ilpyo, Vorsitzender des Ausschusses für Handel, Industrie, Energie, KMU und Start-ups**, zusammen mit mehreren Ausschussmitgliedern empfangen. Die Delegation betonte, dass die EFTA-Staaten und die Wirtschaft der Republik Korea durch das Abkommen viel stärker miteinander verbunden seien. So würde die Modernisierung des Freihandelsabkommens den Unternehmen neue Horizonte eröffnen und die Partnerschaft stärken.

Ebenfalls fand ein Höflichkeitsbesuch bei **Lee Juyoung, dem stellvertretenden Sprecher der Nationalversammlung Koreas**, statt. Er unterstrich, dass insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden internationalen Handelsspannungen Korea und die EFTA-Staaten ihre Verpflichtungen gegenüber dem internationalen Handel unter Beweis stellen müssten und dass die Modernisierung des Abkommens ein starkes Signal darstellen würde.

Auf koreanischer Seite wurde mehrmals der Besuch von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein vom 3. und 4. Dezember 2018 in Korea positiv erwähnt. Anlass des Besuchs war die Eröffnung der Ausstellung eines Teils der Fürstlichen Sammlung in Seoul. Nachdem Teile der Fürstlichen Sammlungen bereits 2015/2016 in Seoul ausgestellt worden waren, wurde die aktuelle Ausstellung unter dem Titel «The Liechtensteins – 900 Years of a Reigning Family in the Heart of Europe» im Beisein von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein eröffnet. Die Ausstellung war bis im Februar 2019 geöffnet und wurde von über 200'000 Personen besucht.

In der Hightech-Stadt Ulsan wurde die Delegation von **Bürgermeister Song Chul-ho** empfangen, er betonte, wie vorteilhaft das Abkommen für den Erfolg seiner Stadt gewesen sei. Ebenfalls äusserte er den Wunsch, die Zusammenarbeit mit den EFTA-Staaten insbesondere bei Technologien für erneuerbare Energien zu stärken. Besuche in der weltweit grössten Automobilbaufabrik Hyundai Motors (Produktion von 1,6 Millionen Autos pro Jahr, 34'000 Mitarbeiter) sowie bei der weltweit grössten Werft Hyundai Heavy Industries mit 25'000 Mitarbeitern rundeten den Besuch in Ulsan ab.

Zur Vorbereitung der Gespräche fand ein von den EFTA-Botschaftern (Schweiz und Norwegen) organisiertes Seminar über die koreanische Wirtschafts-, Handels- und Investitionspolitik statt. Dabei wurde insbesondere die zunehmende Herausforderung für ausländische Unternehmen im koreanischen Markt, aber auch kulturelle Eigenheiten wie «Jaebols» (koreanischer Begriff für ein grosses Familienunternehmen wie zum Beispiel Samsung, Hyundai Motor Group, LG Group etc.) thematisiert. Dazu sprachen mehrere Experten und Vertreter von Unternehmen der EFTA-Staaten (Swatch Korea, Novartis Korea und MSC Mediterranean Shipping Company). Ein Vertreter der amerikanischen Botschaft in Seoul informierte die Delegation über das Freihandelsabkommen zwischen Korea und den USA (KORUS). Ein Treffen mit Michael Reiterer, dem Leiter der EU-Delegation in Korea, ermöglichte der Delegation im Vorfeld ihrer Gespräche mit der koreanischen Seite, mehr über den aktuellen Stand der Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und Korea zu erfahren.

Fazit des Arbeitsbesuchs

Die verschiedenen Treffen haben gezeigt, dass die koreanische Seite derzeit kaum interessiert an weiterführenden Gesprächen ist. Die Delegation hat das Ansinnen bekräftigt, das Abkommen zu aktualisieren und weitere Liberalisierungsschritte vorzunehmen. In den Gesprächen kam zum Ausdruck, dass Korea die Handelsbilanz mit den EFTA-Staaten als zu seinen Ungunsten erachtet und derzeit nicht bereit ist, über eine Ausdehnung seiner Marktzugangspflichten zu verhandeln. Dies stellt für die EFTA ein Problem dar, weil Korea im abgeschlossenen Abkommen mit der Europäischen Union weiter gehende Verpflichtungen eingegangen ist und die EU-Exporteure daher im Vergleich zu den EFTA-Exporteuren Wettbewerbsvorteile haben. Trotz allem ermöglichte der Arbeitsbesuch der Delegation die politische Situation in Korea besser zu verstehen und spezifische Empfindlichkeiten in den Bereichen Landwirtschaft und Fischerei zu identifizieren. Darüber hinaus hat die Präsenz von EFTA-Parlamentariern in Korea die EFTA und ihr Interesse an der Modernisierung des Abkommens ins Zentrum der koreanischen Ministerien und des koreanischen Parlaments sowie der koreanischen Geschäftswelt gestellt.

5. 118. EFTA-CMP-Meeting, 60. EFTA-Ministertreffen und 20. Joint Meeting mit dem Konsultativkomitee am 24. und 25. Juni 2019 in Malbun

Delegation und Teilnehmer

Liechtenstein war an diesen Treffen durch die Abgeordneten Elfried Hasler als Delegationsleiter und Harry Quaderer sowie die stellvertretenden Delegationsmitglieder Manfred Kaufmann und Michael Ospelt und die Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Neben Liechtenstein nahmen weitere Parlamentarierdelegationen aus den EFTA-Staaten Island, Norwegen und der Schweiz teil. Ebenso waren die vier EFTA-Minister und die Vertreter der Sozialpartner der EFTA-Staaten anwesend.

118. EFTA-CMP-Meeting

Das Komitee tagte unter dem Vorsitz des isländischen Delegationsleiters Smári McCarthy. Auf der Tagesordnung stand die Round-Table-Diskussion über die politischen Entwicklungen in den EFTA-Staaten. Dabei berichteten die Delegationsleiter über aktuelle Themen in ihren nationalen Parlamenten insbesondere mit Bezug zur EU. Anschliessend wurde das Parlamentarierkomitee von Pascal Schafhauser, stellvertretender Generalsekretär der EFTA, über den aktuellen Stand und die Perspektiven der Handelsinteressen der EFTA auf dem afrikanischen Kontinent informiert.

60. EFTA-Ministertreffen

Zum ersten Mal fand das Treffen mit den EFTA-Ministern gemeinsam mit beiden EFTA-Beratungsgremien statt. Somit nahmen gut 80 Personen am Treffen der vier EFTA-Minister mit dem Parlamentarierkomitee und den Vertretern der Sozialpartner teil. Dieses neue Setting soll den Austausch dynamischer gestalten und einen klaren Überblick über die Herausforderungen für die EFTA in verschiedenen Verhandlungen geben. Den Vorsitz des Treffens führte die liechtensteinische Aussenministerin Aurelia Frick. Ebenfalls anwesend waren der norwegische Handels- und Industrieminister Torbjørn Røe Isaksen, der isländische Aussenminister Guðlaugur Þór Þórðarson sowie der Schweizer Bundesrat und Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung Guy Parmelin.

Die Tagesordnung wurde kurzfristig mit der Entscheidung der Minister, die Funktionsweise der EFTA zu ändern, ergänzt. Um dem Land, das den Vorsitz führt, einen längeren Planungs- und Ausführungshorizont zu geben, haben die Minister beschlossen, den Vorsitz ab Juli 2020 von sechs Monaten auf ein Jahr zu verlängern. Die Vorsitzende erklärte weiter, dass der Vorsitz mit einem Ministertreffen im Sommer enden werde und dass daher das Ministertreffen im Herbst aufgegeben werde. Der Vorsitzende des Parlamentarierkomitees bedauerte, dass die Beratungsgremien nur wenige Tage vor der Sitzung über diese Entscheidung informiert wurden. Weiter erklärte er, dass er verstehe, dem Vorsitzenden mehr Zeit zu geben, um eine strategische Agenda umzusetzen. Er betonte jedoch, dass die Absage des Herbst-Ministertreffens die Möglichkeit politischer Diskussionen zwischen den Ministern und mit den Beratungsgremien verringern würde. Seiner Meinung nach ist diese Entscheidung ein schlechtes politisches Signal und sie werde Auswirkungen auf die strategische Agenda der EFTA haben. Der Vorsitzende des Parlamentarierkomitees forderte die Minister auf, ihre Entscheidung zu überdenken. Weitere Parlamentarier unterstützten diese Ansicht.

Anschliessend informierte die Vorsitzende über die neuesten Entwicklungen bezüglich Freihandelsabkommen. Das Freihandelsnetz der EFTA besteht aktuell aus über 29 Freihandelsabkommen mit einem Zugang zu 40 Partnern. Dabei unterstrich die Vorsitzende die Bedeutung der EFTA-Freihandelsaktivitäten angesichts der wachsenden Spannungen und protektionistischen Tendenzen im Welthandel.

Weiter informierten die Minister über die Aktualisierung und Erweiterung des Modellkapitels «trade and sustainable development» (TSD) in den EFTA-Freihandels-

abkommen. Das neue Modell soll in künftigen EFTA-Verhandlungen als Verhandlungsgrundlage für Abkommensbestimmungen zu diesem Thema dienen. Es folgte eine Diskussion über die Bedeutung dieses Kapitels für die EFTA-Freihandelspolitik.

Ebenfalls informierten die Minister über die Beziehungen der EFTA-Staaten zur Europäischen Union und über das Funktionieren des EWR-Abkommens. Die EWR/EFTA-Minister unterstrichen die Notwendigkeit des reibungslosen Zugangs zum EU-Binnenmarkt und würdigten die jüngsten Fortschritte beim Abbau des Übernehmerückstands (Backlog). Rund 250 Finanzdienstleistungsrechtsakte konnten im ersten Halbjahr 2019 ins EWR-Abkommen übernommen werden.

Ein weiteres Thema war der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und die möglichen Konsequenzen für das EWR-Abkommen. Die Vorsitzende erklärte, dass die EFTA-Staaten sich gut auf die verschiedenen Brexit-Szenarien vorbereitet hätten. Der ständige Dialog zwischen den EFTA-Staaten mit der EU und dem Vereinigten Königreich sei fortgesetzt worden. Sie betonte, dass die Situation genau beobachtet werde, dass aber die Unsicherheiten bis zum 31. Oktober 2019 bestehen bleiben.

Im Zusammenhang mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung stand das Referat von Steven Stone, Vertreters des UNO-Umweltprogramms. Er legte anhand konkreter Beispiele das Potential von Handelsabkommen zur Stärkung von Massnahmen zum Umweltschutz und zur Bekämpfung des Klimawandels dar.

20. Joint-Meeting mit dem Konsultativkomitee

Ebenfalls fand eine Sitzung mit den Sozialpartnern der EFTA-Staaten statt. Dabei wurden die Delegierten vom EFTA-Sekretariat über das überarbeitete Modellkapitel «trade and sustainable development» (TSD) der informiert. Das neue Kapitel enthält insbesondere mehrere neue Artikel zum Verhältnis zwischen Handel und umweltpolitischen Anliegen, aber auch eine Konkretisierung von Bestimmungen zu den Arbeitsrechten. Als neues Element wird die Wichtigkeit eines inklusiven wirtschaftlichen Wachstums unterstrichen und die Bereitschaft ausgedrückt, eine geschlechtsspezifische Perspektive bei der Förderung eines solchen Wachstums zu berücksichtigen. Anschliessend präsentierte Dr. Damian Räss, World Trade Institute, die Perspektive eines Aussenstehenden über das neue Kapitel in den Freihandelsabkommen der EFTA.

6. Arbeitsbesuch beim neuen Europäischen Parlament am 9. Oktober 2019 in Brüssel

Delegation und Teilnehmer

Nach den Europäischen Wahlen vom Mai hat das neue europäische Parlament am 2. Juli 2019 seine Arbeit aufgenommen und seine 20 Ausschüsse neu besetzt. Das EFTA-Parlamentarierkomitee nutzte die Plenartagung vom 9. Oktober in Brüssel, um sich zum ersten Mal mit den neugewählten Vorsitzenden von verschiedenen

Ausschüssen des EU-Parlaments, welche für die EFTA-Staaten relevant sind, zu treffen. Der Abgeordnete Harry Quaderer vertrat Liechtenstein an diesen Treffen. Des Weiteren waren die Delegationsleiter der EFTA-Staaten Norwegen, Island und der Schweiz vertreten.

Treffen mit Andreas Schwab

Die Delegation stellte sich Andreas Schwab, dem neuen Vorsitzenden der Delegation des Europäischen Parlaments für die Beziehungen zu den EWR/EFTA-Ländern und dem EWR-Abkommen, vor. Sie gratulierte Schwab zu seiner Wahl zum neuen Vorsitzenden der Delegation und begrüßte die Tatsache, dass er in seiner Eigenschaft als langjähriges Mitglied des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO) dazu beitragen würde, die Zusammenarbeit zwischen der EFTA und diesem wichtigen Ausschuss zu verstärken. Der IMCO-Ausschuss befasst sich mit den Binnenmarktvorschriften, die Auswirkungen auf das EWR-Abkommen haben. Ebenfalls nutzte die Delegation die Gelegenheit, Schwab offiziell zur nächsten Sitzung des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees, welche vom 29. bis 31. Oktober 2019 in Vaduz stattfand, einzuladen.

Verschiedene Arbeitsgespräche

Darüber hinaus bestand das Ziel des Besuchs, die Zusammenarbeit zwischen dem EFTA-Parlamentarierkomitee und den Gesetzgebungsausschüssen des Europäischen Parlaments, die sich mit den Binnenmarktvorschriften befassen, zu verstärken. In diesem Sinne traf sich die EFTA-Delegation auch mit Petra de Sutter, Vorsitzende des IMCO-Ausschusses (Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz), mit Karima Delli, Vorsitzende des Ausschusses für Verkehr und Fremdenverkehr (TRAN), sowie mit Johan Danielsson, stellvertretender Vorsitzender des TRAN-Ausschusses.

Der Besuch im Europäischen Parlament gab den EFTA-Parlamentariern auch Gelegenheit zu Gesprächen mit David McAllister, dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten (AFET), und mit Bernd Lange, dem Vorsitzenden des Ausschusses für internationalen Handel (INTA). Als sehr enge und gleichgesinnte Partner wurde betont, dass eine regelmässige und enge Zusammenarbeit sowohl in ausserpolitischen Fragen als auch in der Handelspolitik der EU und der EFTA gewährleistet werden muss.

7. 53. Meeting des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees am 30. und 31. Oktober 2019 in Vaduz

Delegation und Teilnehmer

Am 53. Meeting des Gemeinsamen EWR- und EU-Parlamentarierkomitees waren die Landtagsabgeordneten Elfried Hasler (Delegationsleiter) und Harry Quaderer sowie die stellvertretenden Delegationsmitglieder Manfred Kaufmann und Michael Ospelt sowie Sandra Gerber-Leuenberger (Delegationssekretärin) vertreten.

Neben den liechtensteinischen Delegierten nahmen Abgeordnete aus Island und Norwegen teil. Schweizer Parlamentarier waren als Beobachter anwesend. Seitens des Europäischen Parlaments konnten der neu bestellte Delegationsleiter Andreas Schwab, Deutschland, sowie EU-Abgeordnete aus Frankreich, Grossbritannien und Polen begrüsst werden. Es war das erste offizielle Zusammentreffen mit den Vertreterinnen und Vertretern des neuen Europäischen Parlaments. Insgesamt nahmen mehr als 50 Personen an dem Treffen teil.

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Entwicklungen im EWR-Abkommen, der Brexit, die Zukunft des Binnenmarkts sowie die Zusammensetzung des im Mai neu gewählten Europäischen Parlaments sowie dessen Prioritäten für die neue Legislatur. Den Vorsitz führte der isländische Abgeordnete Smári McCarthy.

Entwicklungen des EWR-Abkommens

Gunnar Pálsson, isländischer Botschafter bei der Europäischen Union, informierte als EFTA-Vorsitzender des EWR-Rats das Komitee über die neuesten Entwicklungen im EWR-Abkommen seit dem letzten Treffen. Dabei betonte er, dass die Kooperation im EWR gut funktioniere. Der derzeitige «Backlog» betrage 423 Rechtsakte, was den tiefsten Wert seit Sommer 2015 darstelle.

Michael Matthiessen, Botschafter der EU für die Schweiz und Liechtenstein, sprach in seiner Rolle als EU-Vorsitzender des Gemeinsamen EWR-Ausschusses. Er erwähnte das 25-Jahr-Jubiläum des EWR-Abkommens wobei insbesondere das Treffen der Regierungschefs von Island, Norwegen und Liechtenstein mit dem Europäischen Rat am 22. März 2019 in Brüssel ein grosser Erfolg gewesen sei.

Seitens des EU-Vorsitzes des EWR-Rats berichtete Melissa Säilä von der finnischen Botschaft bei der EU über die aktuellen Entwicklungen im EWR-Abkommen.

Aktueller Stand beim Brexit

Esther Schindler von der liechtensteinischen Fachexpertenstelle Brexit berichtete, dass sich Liechtenstein auf verschiedene Szenarien vorbereitet und zusammen mit den EWR/EFTA-Partnern sowohl ein Austrittsabkommen für den geordneten Austritt als auch ein Bürgerrechtsabkommen für den Fall eines ungeordneten Austritts mit dem Vereinigten Königreich ausgehandelt habe.

Aileen McLeod, Abgeordnete des Europäischen Parlaments, berichtete über die immer noch schwierige und unsichere Situation im Vereinigten Königreich und speziell in Schottland.

The EEA Agreements: its scope, institutions and challenges

Christian Frommelt, Direktor des Liechtenstein-Instituts, informierte über den EWR im Allgemeinen, seine Institutionen sowie die Herausforderungen. Frommelt führte aus, dass das EWR-Abkommen das weitreichendste Assoziierungsabkommen ist, welches die EU bisher mit einem Drittstaat unterzeichnen hat. Der EWR wird daher oft als Massstab für eine externe differenzierte Integration angesehen. In seiner Präsentation wies Frommelt auf den grossen Funktionsumfang des EWR-Abkommens sowie auf den gut ausgearbeiteten institutionellen Rahmen hin. Die Präsentation zeigte auch, dass der genaue Integrationsgrad des EWR-Abkommens schwer zu messen ist. Darüber hinaus bezog sich die Präsentation auf verschiedene Herausforderungen, die mit dem komplexen Politikzyklus des EWR verbunden sind, und ging auch auf die Frage ein, ob die Homogenität vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Prinzipien im EU- und EFTA-Pfeiler jemals vollständig erreicht werden kann. In der anschliessenden Diskussion machte der Abgeordnete Elfried Hasler Ausführungen über den EWR aus einer liechtensteinischen Perspektive und zog ein positives Fazit.

Strange bedfellows? How direct democracy and European Integration fit together

In einem zweiten Vortrag analysierte Christian Frommelt die Herausforderungen der direkten Demokratie und der europäischen Integration. Die Präsentation verglich auch das schweizerische und liechtensteinische Modell der direkten Demokratie. Darüber hinaus wurde beschrieben, wie die Vereinbarkeit einer Volksinitiative mit dem EWR-Recht bewertet wird.

8. 119. EFTA-CMP-Meeting und weitere Treffen des EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees am 19. und 20. November 2019 in Brüssel

Delegation und Teilnehmer

Liechtenstein war an diesen Treffen mit dem Abgeordneten Harry Quaderer und dem stellvertretenden Delegationsmitglied Michael Ospelt sowie der Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Neben den liechtensteinischen Abgeordneten nahmen Parlamentarierdelegationen aus den weiteren EFTA-Staaten Island, Norwegen und der Schweiz teil. Ebenso waren die EWR/EFTA-Minister und die Vertreter der Sozialpartner der EFTA-Staaten anwesend.

119. EFTA-CMP-Meeting

Im Rahmen der Novembersitzung trafen sich die Abgeordneten der EFTA-Staaten mit Vertretern des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission sowie von Think Tanks, um sich mit ihnen über die jüngsten Entwicklungen des handelspolitischen Umfelds, die Aussenhandelspolitik der EU und den bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union auszutauschen.

In Anbetracht der jüngsten politischen Einigung, die sowohl die EU als auch die EFTA mit den Mercosur-Ländern (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) über ein Freihandelsabkommen erzielt haben, diskutierte das EFTA-Parlamentarierkomitee den Inhalt des EU-Mercosur-Abkommens und das weitere Vorgehen mit Beamten der Europäischen Kommission.

Maria Åsenius, Kabinettschefin von EU-Kommissarin Malmström, skizzierte am Ende der Juncker-Kommission die handelspolitischen Erfolge der EU. Sie tauschte sich mit den Parlamentariern der EFTA über verschiedene Themen aus: darunter die Spannungen im globalen Handelsumfeld, der Handelskrieg zwischen den USA und China und seine Auswirkungen auf die EU sowie die Gefahren für das multilaterale regelgestützte System und die WTO.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union stand auch auf der Tagesordnung des EFTA-Parlamentarierkomitees. Die Parlamentarier diskutierten den Stand der Dinge und die künftigen Handelsbeziehungen des Vereinigten Königreichs nach einem möglichen Brexit mit Rory O'Donnell, Handelsdirektor in der Ständigen Vertretung des Vereinigten Königreichs bei der Europäischen Union.

Abschliessend wurden die Vorsitzenden für das kommende Jahr gewählt. Svein Roald Hansen, Mitglied des norwegischen Parlaments, wurde zum Vorsitzenden des EFTA-Parlamentarierkomitees gewählt. Der Abgeordnete Elfried Hasler sowie der Nationalrat Eric Nussbaumer wurden zu Vizepräsidenten gewählt.

Treffen mit den EWR/EFTA-Ministern

Am 19. November fand die gemeinsame Sitzung der EWR/EFTA-Minister, des EFTA-Parlamentarierkomitees sowie der Sozialpartner der EFTA-Staaten statt. Dieses jährliche Treffen findet jeweils in Verbindung mit dem EWR-Rat statt und bietet den beiden beratenden Gremien die Möglichkeit, aktuelle Fragen zum EWR-Abkommen sowie aktuelle Herausforderungen im Binnenmarkt mit den Ministern zu erörtern.

Auf Ministerebene nahmen Guðlaugur Þór Þórðarson, isländischer Aussenminister und Vorsitzender des Ständigen Ausschusses der EFTA-Staaten, Ine Marie Eriksen Sørdeide, Aussenministerin Norwegens, und Sabine Monauni, Botschafterin Liechtensteins bei der EU, an dem Treffen teil. Der Vorsitzende übermittelte die von ihm im EWR-Rat vorgetragene Botschaft und betonte die Bedeutung des Binnenmarkts. Er erklärte, dass dies seit 25 Jahren eine wichtige Quelle für Wirtschaftswachstum und sozialen Fortschritt in den EWR-Staaten sei.

Der Vorsitzende des EFTA-Parlamentarierkomitees, Smári McCarthy, betonte in seiner Rede die Bedeutung der Beratungsgremien. Er hob hervor, wie der Parlamentarische Ausschuss der EFTA es Dutzenden von Mitgliedern der Parlamente der EWR/EFTA-Staaten und des Europäischen Parlaments ermöglicht hat, über die Politik in den unter das EWR-Abkommen fallenden Bereichen zu diskutieren. Er betonte, dass das EFTA-Parlamentarierkomitee zu einem besseren Verständnis zwischen den beiden Seiten und zur Umsetzung des Abkommens in den jeweiligen Ländern beigetragen habe.

Treffen mit dem Vorsitzenden des EFTA-Rats

Am 20. November trafen sich das EFTA-Parlamentarierkomitee und die Sozialpartner der EFTA-Staaten mit Torbjørn Røe Isaksen dem Vorsitzenden des EFTA-Rats und norwegischer Minister für Handel und Industrie, sowie mit dem isländischen Aussenminister Guðlaugur Þór Þórðarson. Liechtenstein war durch Botschafter Peter Matt von der Ständigen Vertretung in Genf und die Schweiz mit Botschafter Markus Schlagenhof vertreten.

Das Treffen bot Gelegenheit, die Vorschläge der EFTA-Beratungsgremien für Änderungen des Modellkapitels «trade and sustainable development» (TSD) in den EFTA-Freihandelsabkommen zu diskutieren, welches derzeit von den EFTA-Staaten überarbeitet wird. Der Entwurf des TSD-Kapitels wurde den EFTA-Beratungsgremien in Malbun im Juni 2019 erstmals vorgestellt.

Die Minister informierten über den Abschluss der Verhandlungen über das Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Ländern, welches als wichtiger Meilenstein in der EFTA-Handelspolitik bezeichnet werden kann. Die Minister erörterten auch die jüngsten Entwicklungen in den Beziehungen zu Drittländern und die Aufnahme von Verhandlungen über die Modernisierung des Freihandelsabkommens mit Chile. Schliesslich fand ein Gedankenaustausch über die künftigen Beziehungen zum Vereinigten Königreich nach seinem Austritt aus der Europäischen Union statt.

MPS Büro Meeting zum Voranschlag 2020 der EFTA-Überwachungsbehörde (ESA)

Für die Diskussion über das Budget der EFTA-Überwachungsbehörde waren Bente Angell-Hansen, Präsident der EFTA-Überwachungsbehörde, Högni Kristjánsson und Frank Büchel, beide College Mitglieder ESA, sowie Þórður Jónsson, Stellvertretender Botschafter der isländischen Mission zur EU als Vertreter des EFTA-Court-Committee vertreten.

Die Präsidentin der ESA stellte das Budget über EUR 18'313'400, was einer Erhöhung von rund 15 Prozent zum Vorjahr entspricht, vor. Der liechtensteinische Beitrag am Gesamtbudget beträgt für das Jahr 2020 EUR 366'268 (Vorjahr 332'364). Die vorgeschlagene Steigerung ergibt sich insbesondere aus dem Vorschlag, sechs zusätzliche Mitarbeiter für die Bereiche Energie, Umwelt, Nahrungsmittelsicherheit, Wettbewerb und Kommunikation einzustellen. Die verabschiedete Opinion hält die verschiedenen Herausforderungen der Überwachungsbehörde fest und unterstreicht die Bedeutung der ESA für die EWR/EFTA-Staaten. Ebenfalls empfiehlt die Opinion das Budget wie beantragt zu genehmigen.

9. Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr ist die Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der EWR/EFTA-Delegation des Landtages weiterhin gut verlaufen. Es wurden jeweils vor den Sitzungen Informationen und Stellungnahmen von den zuständigen Stellen zu den traktandierten Themen eingeholt. Die Delegation stand in Kontakt mit dem

Ministerium für Äusseres, dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten, der Stabsstelle EWR sowie der Ständigen Vertretung in Genf und der Botschaft in Brüssel. So konnte gewährleistet werden, dass die liechtensteinische Aussenpolitik koordiniert wahrgenommen wurde.

10. Kostenaufwand der Delegation

Im Jahr 2019 beliefen sich die Reisekosten/Spesen der Delegation auf CHF 26'267 (Vorjahr CHF 35'917). Die Taggelder machten im Jahr 2019 CHF 23'000 (Vorjahr CHF 29'600) aus.

11. Schlusswort und Antrag

Die liechtensteinische Delegation für die drei EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees nahm im 2019 an insgesamt sechs Arbeitstreffen während 13 Tagen teil (2018: 7 Treffen während 20 Tagen). Der vorliegende Bericht gibt einen summarischen Überblick über die behandelten Themen.

Die EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees beschäftigten sich auch im abgelaufenen Jahr mit zahlreichen Fragen zum EWR und des internationalen Freihandels. Liechtenstein feiert im 2020 seine 25-jährige Mitgliedschaft im EWR und seine 30-jährige Mitgliedschaft in der EFTA. Die Mitgliedschaften Liechtensteins in diesen beiden Institutionen bilden zentrale Pfeiler der liechtensteinischen Aussen- bzw. Aussenhandelspolitik. Die EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees bieten daher eine wertvolle Plattform für den gegenseitigen Austausch innerhalb der EWR/EFTA-Staaten, als auch mit Vertretern der EU sowie bestehender und potenzieller Freihandelspartner.

In den kommenden Monaten wird es für die EWR-Staaten Liechtenstein, Island und Norwegen von besonderem Interesse sein, wie die beiden Drittstaaten Grossbritannien und die Schweiz ihr künftiges Verhältnis zur EU gestalten. Einerseits bilden die künftigen Abkommen dieser beiden Staaten eine wichtige Benchmark für das EWR-Abkommen und andererseits ist Liechtenstein, insbesondere im Falle der Schweiz, ganz direkt vom künftigen Verhältnis der Schweiz zur EU betroffen. Weiters wird sich in den kommenden Monaten zeigen, wo die neugewählte EU-Kommission und das neugewählte EU-Parlament ihre Schwerpunkte legen werden. Da Liechtenstein von diesen Entwicklungen stark betroffen sein wird, bilden die EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees auch im 2020 eine wertvolle Plattform für den gegenseitigen Dialog.

Ich danke meinen Delegationskollegen Harry Quaderer, Manfred Kaufmann und Michael Ospelt sowie der Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank für die sehr gute Unterstützung im Berichtsjahr gilt auch dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten, der Stabsstelle EWR, dem EFTA-Sekretariat sowie der ständigen Vertretung in Genf und der Botschaft in Brüssel.

Wir bitten den Hohen Landtag, den Jahresbericht 2019 der Delegation für die EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees zur Kenntnis zu nehmen.

Der Delegationsleiter

Elfried Hasler

Gamprin, im Januar 2020